

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 20

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

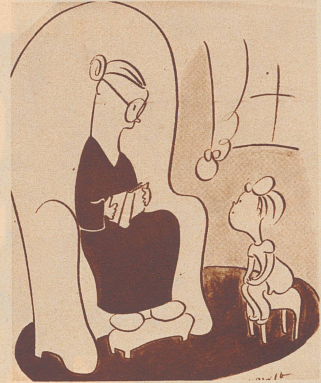


Kurt Woefes

Unlauterer Wettbewerb — Une capture difficile

Zeichnung: R. Wolfes

Die SELFTE Seite



«Und zufrieden meckerd zogen die sieben Geißlein davon...»

«Aber Großmüetti, warum meckerten denn die Geißlein, wenn sie doch zufrieden waren?»

(Die Koralle)

Die alte schottische Dame lag mit Fieber zu Bett. Der Hausarzt stellte fest, daß sie erkältet sei, und fragte:

«Klappern Ihnen die Zähne, wenn der Schüttelfrost einsetzt?»

«Das kann ich nicht sehen, Doktor», flüsterte die Kranke, «weil ich sie vorsichtshalber dort auf den Tisch gelegt habe.»

*

«Wie hat denn die Entfettungskur bei Ihrem Mann angeschlagen, Frau Schmidt?»

«Sie würden staunen! Das Kriegsschiff, das auf seiner Brust eintätowiert war, ist jetzt nur noch ein kleines Ruderboot.»



Der Fakir wechselt das Sattelkissen
Le fakir change de coussin de selle

Zeichnung von Cefischer

«In unserem Kränzchen ist es Regel, daß nie über eine bekannte Dame gesprochen wird!»
«Von was redet ihr dann eigentlich?»

«Wie heißt das Wild, auf das ich vorhin geschossen habe?» fragte der Sonntagsjäger.
«Es war eben bei mir», antwortete der Besitzer der Jagd, «und hat Schadenersatz verlangt. Sein Name ist Meier!»

— Qu'y a-t-il? demanda l'homme ayant pris place dans un taxi de neuvième ordre.
— Un mouton sur la route, clama le chauffeur.
Dix minutes plus tard, l'auto stoppe à nouveau.
— Ah! ce mouton! crie le chauffeur, voici la seconde fois que je le trouve devant moi!!

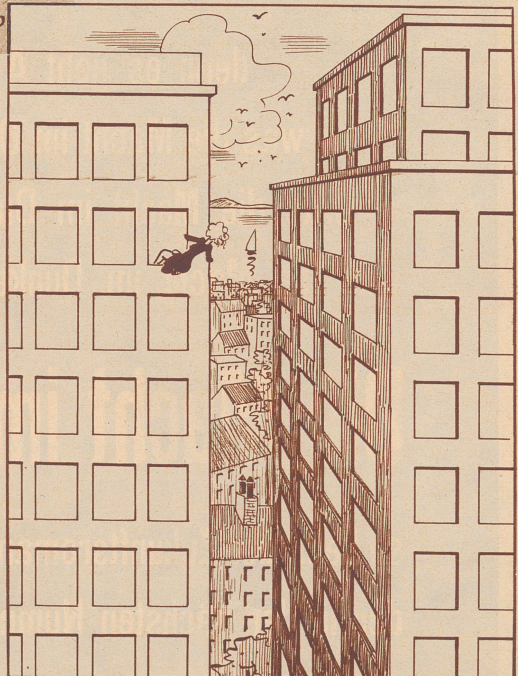
*

— Vite! vite! cria le gamin entrant en courant chez le droguiste du village. Vite, mon père est poursuivi par un taureau!
— Ciel! Que puis-je faire? s'enquit le droguiste.
— Donnez-moi vite un nouveau film pour mon appareil photographique!



Der kleine Mann: «Ich finde die Musik einfach berauschend, mein Fräulein, könnten wir nicht immer in der Nähe des Podiums tanzen?»

Cet orchestre me ravit. Que ne puissions-nous toujours danser auprès de ce podium!



Brief aus Amerika. «... und aus meinem Hotelzimmer habe ich eine wunderbare Aussicht auf den Ozean.»

Lettre d'Amérique: «... et de la fenêtre de ma chambre j'ai une vue splendide sur l'Océan.»